Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 88 (1998)

Heft: [2]

Artikel: Josef Dahinden-Pfyl (1863-1931)

Autor: Renggli, Cornelia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Josef Dahinden-Pfyl (1863–1931)

Die Fotosammlung

Es gibt Menschen, die man sympathisch findet, ohne sie je gekannt oder auch nur gesehen zu haben. Ein solches Gefühl empfinde ich für Josef Dahinden-Pfyl. Ihn lernte ich durch seine Fotografien kennen, die sich im Besitz seiner Enkelin Ruth Reinecke-Dahinden befinden.[1] Es handelt sich dabei um zwei grosse Alben, die den Schriftzug «Sommer auf Rigi's Höhen» bzw. «Wintersport auf der Rigi» tragen. In diesen Bänden befinden sich zusammen ca. 400 Fotografien. Nebst diesen Bildern gehören Frau Reinecke noch einige Glasplatten sowie einzelne Abzüge. Mehrere Privatsammler/innen und Fotoarchive dürften über weitere Fotografien Dahindens verfügen.

Sein Leben

Wer war nun dieser Mann, der einige hervorragende Bilder hinterlassen, aber als Fotograf kaum grosse Bekanntheit erlangt hat? Josef Dahinden wurde am 23. Mai 1863 in Weggis geboren. Seit seinem elften Lebensjahr verbrachte er mit seinen Eltern und seinen vier Schwestern den Sommer in Rigi-Kaltbad. Dort hatte Vater Alois Anton Dahinden (1835–1920) neben der Bahnstation das Hotel «Bellevue» erstellt. Josef Dahinden erlernte den Hotelberuf und übernahm das Hotel nach seiner Hochzeit im Jahr 1894 mit Rosa Pfyl (1872–1960), einer Hotelierstochter aus Schwyz. Ein Jahr später kam Sohn Alois auf die Welt. Ihm folgten Emma, Rosa, Josef, Karl und Hedwig. Das Ehepaar Dahinden-Pfyl erlebte mit dem «Bellevue» die grandiose Zeit der Belle Epoque. Diese wurde jäh durch den Ersten Weltkrieg beendet. Das Hotel geriet wie viele andere in eine Krise. 1917 mussten Josef und Rosa Dahinden-Pfyl das «Bellevue» wieder Alois Anton Dahinden überlassen. Sie zogen darauf nach Gösgen, wo Josef Dahinden-Pfyl noch einige Jahre im Kraftwerk arbeitete. Am 3. September 1931 starb er im Alter von 68 Jahren.

Seine Fotografien

Leider weiss heute niemand mehr, wann und warum Dahinden fotografierte. Die Bilder in den zwei Alben sind der Zeit zuzuordnen, die er auf der Rigi verbrachte. Vermutlich hat sein Interesse an technischen Dingen ihn dazu gebracht, seine Umwelt mit Bildern zu dokumentieren. Alle seine Fotografien sind eng mit seinem Lebensweg verknüpft. Auf zahlreichen Bildern hat er seine Familienmitglieder, vor allem seine sechs Kinder und seine Frau, abgelichtet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Fotografien im und um das Hotel «Bellevue»: Gäste werden empfangen, verabschiedet,

[1] An dieser Stelle möchte ich Frau Reinecke herzlich dafür danken, dass ich Einsicht in die Fotografien nehmen durfte.

bewirtet oder unterhalten. Dahinden interessierte sich nicht nur für sein Hotel, sondern allgemein für den Tourismus auf der Rigi. Er fotografierte andere Hotels und natürlich die Rigi-Bahn. Da er der erste Mann auf der Rigi war, der ein Paar Skier besass und damit den Wintersport auf diesem Berg einführte, finden sich auch viele Bilder von Menschen, die Ski oder Schlitten fahren, Schlittschuh laufen usw. Bei Dahindens Naturfotografien handelt es sich um Kompositionen in schwarz und weiss: grossartige Landschaften, Wolken, Nebelmeer, Tannen und Sträucher im Schnee. Hier zeigt sich die Kunst dieses Fotografen am eindrücklichsten.

«Schneerose», Rosa Dahinden-Pfyl (1872–1960), aufgenommen von Josef Dahinden, um die Jahrhundertwende, Neuabzug

Der volkskundliche Aussagewert

Worin liegt nun der volkskundliche Aussagewert von Dahindens Bildern? Diese können u.a. etwas verraten über das Familienleben und den Alltag in Hotellerie und Tourismus auf der Rigi während der Belle Epoque, über die Fotografie um die Jahrhundertwende und nicht zuletzt über das Leben des Fotografen. Die Bilder können als Biographie eines liebenswürdigen, warmherzigen, humorvollen Menschen betrachtet werden, der seine Frau verehrte, stolz auf seine Kinder war, ein grosses Interesse an technischen Dingen und ein besonderes Verhältnis zur Natur hatte.

Josef Dahinden-Pfyl nannte seine Frau liebevoll «Schneerose», da sie sich unermüdlich für die Einführung des Wintertourismus einsetzte. Dahinden hat seine aussergewöhnliche Frau oft fotografiert. Hier liess sie sich als erfolgreiche Hoteliersfrau darstellen, die, wie immer perfekt gekleidet und frisiert, an einem reich gedeckten Frühstückstisch sitzt. Hinter ihr hängt ein Bild an der Wand, das einen Skifahrer zeigt. «Schneerose» fuhr selbst sehr gerne Ski. Sie schrieb aber auch Beiträge für verschiedene Publikationen und verfasste eigene Schriften (u.a. «Die Kunst, mit Männern glücklich zu leben»). Auf ihre Bildung und Emanzipiertheit weisen in dieser Fotografie die Zeitungen *Schweizer Frauenheim* und *Daily Express* hin.

Literatur:

Ammann, Fréd.: Schweizer Gastgeber-Familien. Genealogien standesgeschichtlicher Gastwirte- und Hoteliersfamilien 9 (1985) 7.
Dahinden, Clemens: Familienchronik der Dahinden von Weggis vom 15. bis 20. Jahrhundert. Altdorf 1950.
Dahinden, Josef: Josef Armhoch. Zürich 1966.
Dahinden-Pfyl, Rosa: Die Rigi als Winter-Kurort und Winter-Sportplatz. Ihre Entwicklungsgeschichte. Rigi-Kaltbad 1928.
Ineichen, Fritz: Alois Dahinden. 50 Jahre im Hotel Bellevue Rigi Kaltbad. Luzern (1967).
Weber, Felix: 175 Jahre Rigi Kulm-Hotel. Rigi Kulm, Schwyz 1991.